Nachgefragt

Thomas Mühlbayer
Ein Gymnasium mit einem Sportprofil sucht man bislang in der Region vergebens. Das könnte sich schon bis zum Schuljahr 2016/17 ändern. Am Theodor-Heuss-Gymnasium in Mühlacker laufen die Planungen zur Ausweitung des Bildungsangebotes.

„Prädestiniert für Sportprofil“

Wie kam es zu den Überlegungen, am THG ein Sportprofil einzuführen?
In der Region gibt es in Pforzheim ein Gymnasium mit Musikprofil und eines mit Kunstprofil. Ein Gymnasium mit Sportprofil fehlt. Deshalb kam die Anregung des zuständigen Referenten des Regierungspräsidiums an alle Gymnasien der Region. Wir sind von der Größe der Schule, der Ausstattung, der Sportstätten in unmittelbarer Nähe der Schule und von der Begeisterung der Beteiligten hier in der Schule her dafür prädestiniert.

Thomas Mühlbayer, Leiter des Theodor-Heuss-Gymnasiums

Wie soll das Sportprofil aussehen?
In Klasse 8 müssen die Schüler- und Schülerinnen sich bisher zwischen dem naturwissenschaftlichen und dem sprachlichen Profil entscheiden und haben dann entweder das Fach Naturwissenschaft und Technik oder Spanisch als vierstündiges Profilfach.

Mit dem Sportprofil wird es eine dritte Wahlmöglichkeit mit dem Profilfach Sport geben. Im Falle von Sport kommen zu den sowieso ausgewiesenen zwei Sportstunden vier hinzu. Eine davon ist eine Theoriestunde, so dass die Schüler und Schülerinnen im Sportprofil fünf praktische Sportstunden in den Stufen 8 bis 10 haben werden. Das Profilfach ist in Klasse 8 bis 10 ein weiteres Kernfach.

Welche Schüler werden mit dem neuen Zug angesprochen?
Es sollen die sportlichen und sportbegeisterten „Allrounder“ angesprochen werden. Sport als Kernfach verlangt entsprechende Leistungen und Befähigungen in allen Sportbereichen, auch theoretische in Klassenarbeiten.

Wie sieht die zeitliche Umsetzung aus?
Wir hoffen, dass 2016/2017 die ersten Achtklässler dieses Profil wählen können. Das hängt aber davon ab, wann die letzten Fragen mit der Stadt geklärt sind, zum Beispiel bezüglich der Hallensituation, und dann, ob und wie das Regierungspräsidium die Genehmigung erteilen wird.

Erwarten Sie eine Stärkung des Schulstandortes?
Ein Aspekt dieses weiteren Profilangebotes ist natürlich auch die Stärkung des Schulstandorts Mühlacker. Wir gehen davon aus, dass die Attraktivität der Schule für Neuanmeldungen in Klasse 5 im erweiterten Einzugsgebiet noch zunimmt. Mit Wechseln von anderen Schulen direkt in Klassenstufe 8 rechnen wir eher weniger.

Fragen von Ulrike Stahlfeld

Polizeibericht

Mercedes angezündet

CALW (pol). Unbekannte haben am Samstag, gegen 1.15 Uhr, in Calw mit Grillanzündern einen geparkten Mercedes in Brand gesetzt. Hinzukommende Passanten konnten das Feuer mit einem Handfeuerlöscher ersticken. Die Täter richteten einen Sachschaden von annähernd 5000 Euro an.

Aufgeschnappt

Passend

In einem flotten Flitzer ist Oberbürgermeister Frank Schneider kürzlich zu einem Termin in einem Autohaus gekommen. Grund war die Übergabe eines BMW 114 d für Mitarbeiter des Gartenschau-Projektteams mit der werbewirksamen Aufschrift „Gartenschau Enzgärten Mühlacker 2015“ auf Türen und Motorhaube. Umso passender, dass der Verwaltungschef da seinerseits auf einen BWM Z 4 umgestiegen war – sein Privatfahrzeug. Weniger passend wäre in diesem Fall wohl der Dienstwagen des OB gewesen – traditionell ein Wagen der Konkurrenz.

Die Maulbronner Ilse Marie und Rolf A. Kern lassen die Werke von internationalem Rang im Museum auf sich wirken. Fotos: Stahlfeld

„Ein Mekka für Kunstsammler“

Neu eingerichtetes Museum auf dem Maulbronner Schafhof begeistert erste Besucher – Auch Experten zeigen sich beeindruckt

Am Sonntag hat die Kunstsammlung Jutta und Manfred Heinrich in Maulbronn erstmals ihre Türen für die Öffentlichkeit geöffnet. Noch scheint das Museum mit moderner Kunst auf dem Schafhof ein Geheimtipp zu sein. Doch das könnte sich schon bald ändern.

Von Ulrike Stahlfeld

MAULBRONN. Es ist still in dem denkmalgeschützten Gebäude auf dem Schafhof. Gedankenverloren oder auch hochkonzentriert stehen die Besucher vor den großformatigen Werken aus der Berliner Kunstszene. Doch auch das Haus an sich, eine umgebaute Scheune, wird immer wieder bestaunt.

Der ganz große Andrang ist gestern zwar ausgeblieben, zufrieden können die Ausstellungsmacher aber dennoch sein, denn die Besucher, die bereits am ersten Öffnungstag nach Maulbronn kamen, waren nach einem Rundgang auf den drei Stockwerken von ihren Eindrücken zum Teil regelrecht überwältigt.

„Wir haben alles gesehen, es ist großartig.“ Eineinhalb Stunden haben die Maulbronner Ilse Marie und Rolf A. Kern die Werke von internationalem Rang auf sich wirken lassen, jetzt brauchen sie erst einmal Zeit, um das Gesehene einzuordnen. „Da ist eins, da muss man lange davorstehen“, meint Ilse Marie Kern. „Wild, aber nicht abschreckend“, charakterisiert Ehemann Rolf A. Kern die großformatige, moderne Kunst. Sein Respekt gilt nicht nur den Malern. Großartig gelungen sei auch die Sanierung des Gebäudes.

Andreas Pucher (li.) und Thomas Fuchs aus Stuttgart finden in Maulbronn große Kunst.

Nicht minder beeindruckt ist Uta Süsse-Krause, die mit Ehemann Hatto Zeidler vorbeischaut. „Ich finde es ganz fantastisch, dass so etwas hier in Maulbronn möglich ist“, lobt sie Sorgfalt, Mühe und die Liebe, die im Museum stecken. Hier zeige sich, dass neue und alte Kunst harmonieren. Auch Hatto Zeidler hat das Spannungsfeld „Altes Gebäude und moderne Kunstwerke“ gefesselt. „Normalerweise hängt moderne Kunst in Betonkisten“, stellt er fest. In Maulbronn machten die offenen Wände den Reiz aus. Uta Süsse-Krause: „Und die Werke sind sehr intelligent gehängt.“

Doch längst nicht nur die Maulbronner zog es gestern zu „ihrer“ Kunstsammlung, die das Maulbronner Unternehmerehepaar Jutta und Manfred Heinrich in eine Stiftung überführt und der Stadt Maulbronn geschenkt hat. Andreas Pucher und Thomas Fuchs aus Stuttgart hatten den Namen gegoogelt, waren so ganz zufällig auf die neue Kunstsammlung gestoßen und traten prompt die Fahrt nach Maulbronn an. An Ort und Stelle angekommen, konnten es die beiden kaum fassen, welch hochkarätige Sammlung sie in der Klosterstadt zu sehen bekamen.

Mit Rainer Fetting sei einer der führenden deutschen Künstler hier vertreten. Für den Galeristen Fuchs und den Kunstexperten Pucher einfach „unglaublich“. „Diese Arbeit gehört in große Museen rein“, meint Pucher und zeigt auf die Arbeit „Van Gogh an der Berliner Mauer“.

Den beiden Kunstexperten imponiert die Ausstellung als Ganzes: „Man erkennt die persönliche Handschrift des Sammlers.“ Und auch diese Besucher hat der Charme des Gebäudes gefangengenommen: „Die Stimmung passt gut zur Sammlung.“ Die Stuttgarter Gäste erzählten gleich noch vor Ort anderen Kunstsammlern per SMS von ihrem entdeckten Schatz und sind sich jetzt schon sicher, dass sie noch öfter nach Maulbronn kommen werden. Dann aber nicht mehr nur zu zweit: „Das könnte ein Mekka für Kunstsammler werden.“

Bereits am Samstag hatte die Eröffnungsfeier für rund 120 geladene Gäste stattgefunden. Die Kunstsammlung ist immer sonntags von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt für Erwachsene kostet drei Euro.

Blutegelzucht und 14 Gasthäuser

Roland Straub informiert über die Geschichte Lienzingens – Etterdorffest: Auftakt ist gelungen

Von Rainer Appich

MÜHLACKER-LIENZINGEN. Chorgesang trifft Dorfgeschichte: Als „gelungenen Auftakt“ bezeichnen die Sänger des MGV Lienzingen das Etterdorffest, das sie neu ins Leben gerufen haben.

Nachdem der Männergesangverein fast ein halbes Jahrhundert am Fuß des Eichelbergs ihr „Wengertfest“ gefeiert hatte, kehrte er am Samstag in die Dorfmitte zurück. Durch den Abriss eines früheren kommunalen Wohnhauses, das zuletzt als Domizil für die örtliche Feuerwehrabteilung gedient hatte, war neben der Kelter eine Freifläche entstanden, die sich, so die einhellige Meinung all jener Festbesucher, die trotz der Übertragung des WM-Fußballkrimis zwischen Brasilien und Chile den Weg zum neuen Event des Männergesangvereins gefunden hatten, ideal als Festgelände eigne.

„Hier in der Kelter hat man schon früher gefeiert“, sagte MGV-Vorsitzender Martin Schaufelberger. Mit einigen flotten Liedern sorgten die Sänger für eine gute Stimmung, und Historienführer Roland Straub lüftete die „Geheimnisse des Etterdorfs“. Der Dorfetter ist zwar keine ureigene Lienzinger Erfindung, denn ein so bezeichnetes System aus Gräben oder Bachläufen, aus Zäunen und Hecken hatten, laut Straub, im Mittelalter viele Ansiedlungen zu ihrem Schutz. Die Besonderheit in Lienzingen ist jedoch, dass der Verlauf des Etters in weiten Teilen noch erkennbar ist und er in Verbindung mit dem Scheunengürtel, der den alten Ortskern umgibt, unter Ensembleschutz gestellt wurde. In seinen unterhaltsam aufbereiteten und mit zahlreichen Anekdoten aus der wechselhaften Geschichte des Dorfs gewürzten Vorträgen schlug der profunde Historienkenner einen weiten Bogen von der Zeit der Alemannen, die den Ort einst gründeten, bis in die jüngere Vergangenheit. Er berichtete von den Grundherren, die im Laufe der Jahrhunderte über das Dorf herrschten, von der Geschichte der beiden Kirchen, von Kriegswirren und der Niederbrennung des Orts im 17. Jahrhundert. Straub erzählte von einer einstmals florierenden Blutegelzucht, an die heute noch ein Waldstück unweit der Straße nach Zaisersweiher erinnert.

„Lienzingen war ein reiches Dorf.“ Die mitten durch den Ort führende Fernhandelsstraße brachte Wohlstand für Handwerker, Händler und vor allem für die Wirte der 14 Gasthäuser. So habe einer der Ortsgeistlichen geklagt, dass die geschäftstüchtigen Wirte fluchtartig aus der Kirche strömen würden, sobald ihnen knallende Peitschen das Nahen von Fuhrleuten ankündigen, wusste Straub zu berichten. Und auch, dass ein Gemälde der Frauenkirche bei einem Auktionshaus in Stuttgart als „Allgäuer Landschaft“ angeboten wurde, was von einem Nachkommen der Lienzinger Brauerfamilie und späteren Maschinenbaudynastie Schneider richtiggestellt werden konnte.

„Wiederholungen des Etterdorffests sind ausdrücklich nicht ausgeschlossen“, sagte der MGV-Vorsitzende, der zu Festbeginn noch von einem Versuchsballon gesprochen hatte, nach dem gelungenen Start.

Historienführer Roland Straub weiht die Besucher in die Geheimnisse des Etterdorfs ein. Foto: Appich

Gartenhaus ist abgebrannt

PFORZHEIM (pol). Ein Raub der Flammen wurde am Sonntag, gegen 10.30 Uhr, ein doppelstöckiges Gartenhaus zwischen dem Unteren Wingertweg und der Redtenbacherstraße. Verletzt wurde nach Angaben der Polizei niemand. Der Sachschaden beträgt rund 10 000 Euro. Die Berufsfeuerwehr Pforzheim sowie die Feuerwehren Eutingen und Brötzingen-Weststadt waren mit 30 Mann und neun Fahrzeugen im Einsatz. Die Brandursache ist bislang unbekannt. Die Kriminalpolizei Pforzheim hat die Ermittlungen aufgenommen.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Produktionsfolge unserer Zeitungsdruckerei in der Nacht in Sindelfingen stellt uns bei den Spielen der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien mit Spielbeginn um 22 Uhr vor erhebliche Aktualitätsprobleme. Wird unser zuerst produziertes „Mühlacker Tagblatt“ verspätet angedruckt, leidet die Kollegenzeitung am Produktionsende unter Auslieferungsproblemen. Durch einen erhöhten logistischen Aufwand wollen wir in der Finalrunde beiden Anforderungen gerecht werden – Aktualität und pünktliche Auslieferung. Deshalb streben wir an, zumindest über die 22-Uhr-Spiele der deutschen Nationalmannschaft aktuell in unserem Sportteil zu berichten. Dies gilt bereits für das Länderspiel am heutigen Montag. Im Falle einer Verlängerung oder eines Elfmeterschießens werden wir für diese Spiele aber keine aktuelle Berichterstattung leisten können.

Mit bestem Dank für Ihr Verständnis
Verlag und Redaktion
Mühlacker Tagblatt